

Gottlos unterrichten

Beitrag von „Buntflieger“ vom 27. Mai 2018 22:45

Zitat von plattyplus

Meiner Erfahrung nach sind fast alle so lange atheistisch, bis es ans Sterben geht. Der Verstand lässt es einfach nicht zu einzusehen, daß das eigene Leben so sinnlos und begrenzt ist. So gesehen ist das Menschenwerk "Religion" nichts weiter als Massen-Psychologie, eben genau für solche Momente.

Hallo plattyplus,

ich denke schon, dass es Menschen gibt, die ohne religiöse Vorstellungen/Sinngebungen mit der Endlichkeit des eigenen Seins und der Tatsache, dass wir keine definitiven Antworten auf die großen wie kleinen Fragen des Lebens haben, zurecht kommen. Auch auf dem Sterbebett - da gibt es genügend Beispiele.

Als 11-jähriger ging ich regelmäßig in die Kirche und betete zu Gott. Mit 12 Jahren wunderte ich mich über mein Umfeld und konnte es nicht fassen, dass keiner außer mir erkennt, dass das mit Gott und der Bibel doch eigentlich sehr wahrscheinlich nur ein Märchen sein kann. So wie beim Nikolaus oder dem Osterhasen, die gibt es ja schließlich auch nicht.

Was ich damit sagen will: Bei manchen Menschen macht es irgendwann "klick" im Kopf und die können einfach nicht mehr in dem Sinne glauben. Man sagt dazu auch gemeinhin, dass sie "religiös unmusikalisch" seien. Ich finde, dass es das ganz gut trifft. Andere stehen ihr Leben lang zwischen den Stühlen, diese Leute sind nicht zu beneiden. Einerseits bräuchten sie den Halt, der von Religionen ausgeht, auf der anderen Seite können sie sich auf die gängigen Angebote nicht einlassen. Eine dritte Gruppe übernimmt einfach die Religion der Kindheit (Sozialisation) und sieht diese als Teil der eigenen Identität. Das können sehr schlaue Menschen sein, die die Evolutionstheorie etc. akzeptieren und verstehen etc. Bei denen gibt es dann eben diese zwei Welten: Die religiöse und die wissenschaftliche und die halten sie automatisch fein säuberlich getrennt. Das scheint ganz prima zu funktionieren.

Wir müssen es akzeptieren, dass Menschen nicht durch Argumente vom Glauben abfallen oder diesen aufnehmen. So gesehen ist die Religiosität auch kein "Menschenwerk", sondern sie gehört zum Menschen dazu, jedenfalls ist sie eine psychologische Möglichkeit und teilweise wohl auch Notwendigkeit, sich und die Welt zu sehen und zu verstehen. Ich möchte nicht so weit gehen, das mit sexuellen Ausrichtungen zu vergleichen, aber es geht doch schon sehr in diese Richtung, wie ich finde.

der Buntflieger